

## Angst

Ik sitt un wacht.  
Worum kummt he neet?  
Is dr wat geböört?  
Sull he amenn?  
Ik wor benaut.  
Ut alle Hauken gluumt't mi an.  
Unrüst grippt na mi.  
Van alle Sieden hör ik't guffeln, füünsch un oolk.  
Dat ritt mi de Sluuk dichte.  
Worum kummt he neet?  
De Tiet is lang vörbi.  
Dar! Dat Tuckern van sin Roller!  
Nä, is nix. Dat Tuckern rullt wieder.  
Ik kiek dör't Fenster.  
Düüster Nacht.  
Blot en Fluckern van de Stratenlateern.  
Ik loop dör't Huus.  
De olle Seemann up dat Bild an de Wand smüüstert.  
In de Ogen tinkeln hunnert Düvelkes.  
Ik kann dat Smüüstern neet mehr sehn.  
Ik dreih dat Bild umme.  
Hagel un Regen pietsket an de Ruten.  
Wor blifft he?  
Bi Regen kann he nix sehn.  
De Drüppen haun hum de Brillglasen to.  
De Störm huult mi in't Ohr:  
„Ik krieg hum to faten — ik verneel hum“  
Worum kummt he neet?

Elisabeth Pollmann, Emden

## Swarte Haar

Sodrah dat an to dunkern fung, slööt se de Finsterladens dicht, se gung rund um't Huus umto un keek, of ok kien Schemer Lücht na buten full. Denn broch se de Dören up Slott un stopp Werg in de Slötellöcker.

„Kiek, de ool Spinster is banger as bang“, sludern de Navers achtern Tuun. „En warrt narrsch, wenn'n blots an sik to denken hett, kinen Mann, kinen Söhn, kinen Broder buten an de Front as wi all.“

Se menen, disse Fro, nich mehr jung, ok noch nich oolt, de harr dat best goot toliggen, so wiet en von „goot“ snacken kunn in disse griese Tiet.

Se geev nix up de Sluderee achter är Rüch.  
 Se wuß, wat se to drägen harr.  
 As dat Dunkern är deep noog duch, gung se mit sware Trääd up de  
 Kellerluuk to un böör de up.  
 De Mann stunn al up de Ledder.  
 Sin swarte Haar weer dat ersde, wat är to Möte keem, just as do, as  
 he vör äre Döör stunn.  
 He harr blots dar stahn, un sine deepen düstern Ogen harrn är fraag-  
 wies ankäken. He kunn den smallen Mund nich to en Fraag, to en  
 Bidden kunn he är nich updoon, un säker harr se sik ahn är Woort  
 umdreiht, wenn se em nich inlaten harr, do.  
 Aver se dee är Döör up, se leet em sitten an ärn Disch un schoov em  
 Melk un Broot to, so as se dat ok nu doon wull.  
 Gauer noch as anners kladder he de Ledder rup.  
 Dissen Abend seeg he de Arms nich, de se na em utstrecken dee, he  
 keek nich na är up mit den Schemer von Lücht in sin dunklen Ogen, —  
 un dat weer, wor se sik den Dag över na lengen dee.  
 He weer von en unbannig Unroh packt. He rönn in de Kamer up un  
 dal, un dat weer, as muß he schreen.  
 He schreeg nich.  
 Dar druff kin Luut na buten hen to hören wäsen. Kin Luut. Kin  
 Schemer Lücht. Nix von sin Leben unnen in den Keller.  
 Wo lang schull dat noch duren? Wo lang höll en Minsch dat ut, leben,  
 wat kin Leben is, Dag för Dag in dat Duster von den Keller, ahn  
 Arbeit, ohn en Book, ohn Minschen, blots mit de nich mehr junge Fro,  
 de s'abends de Luuk för em upböör.  
 Wo lang noch?  
 „Jümmers“, dach de Fro. „Ik will di jümmers bi mi bargaen“. Man se  
 dach ok: „Amenn blots noch disse ene Nacht. Amenn kaamt se morgen  
 al un haalt di af. Amenn weet't de Navers langst, well ik in minen  
 Keller bargaen do, worum ik de Lukeñ so fröh al dichtsluut, worum  
 ik de Slötellöker mit Werg tostopp.  
 Se weet't, dat ik en bargaen do, den se söökt, den se insparrn wöllt,  
 aftransporteern, dootscheten oder up anners en Art un Wies um't  
 Leben bringen wöllt.“  
 Kin Woort keem är över de Lipp, un he bruuk nich mal in är Ogen  
 to kieken.  
 He wuß dat ja allens sülvst best goot.  
 „Un di“, sä he, „di bringt se ok um. Unner min Ogen bringt se di um.  
 Dat is denn de Dank för dine Leef“.  
 Nie nich harr he von Leef spraken. Nie nich harr en annere so en  
 Woort to de Fro seggt.  
 He holl är fast an beide Hannen, un denn sä he, noch disse Nacht wull  
 he weg. Dar wuß se, all de Tiet harr se dar up töövt, un se wuß ok,  
 he muß dat doon. Weer woll nich blots de Leef, de em wegdreef. He  
 holl dat Leben dar unnen in dat Düster eenfach nich mehr ut.

Se stunn up un pack dit un dat tohoop, wieldeß, as meist elkeen Nacht, de Bomber över dat Huus henbrummen. De Sirenen harrn se woll höört. Man wenn en den helen Dag in den Keller huken mutt, kann he sik um de Bomben nich ok noch nachts verkrupen.

De Flak knatter. All dat weern se wennt.

Man denn baller dat gegen de Döör. „Maak up!“ schreeg en Manns-stimm. — De Fro rönn na de Kellerluuk un wink den Mann to, sik unnen to barga. Man de röög sik nich. He hork up de Äxt, de gegen de Döör slöög. Un as de Naver rinstört, stunn de Frömde midden in de Kamer.

„Dat brennt“, schreeg de Naver, un denn wörr he dat frömde Gesicht mit de swarten Haar dar över wiß un begreep, miteens begreep he, bäter weer, de verbrenn hier up de Steed.

Avers denn reet he de Fro na buten, rut ut dat brennen Huus un greep na den Frömde, de sik nich mal wehren dee, as se em in dat Sprüttenhuus inslöten.

Thora Thyselius, Brake

## Flegende Fischen

Jan Hinnerk weer van sin groot Reis torüggkamen, twee un een half Jahr har he, ahn sin Olln besöcht to hebben, ahn sin Heimat sehn to hebben, up de solten See rumswalkt. He har all Erddeelen bilangs west, he har Amerika, Australien, Afrika un Asien bekäken, he weer dör den Panama-Kanal fahrn, um dat „Kap der guten Hoffnung“ harn hum bold de Bulgen van Deck spölt, een Taifun har dat Schipp to packen hat. Van Noorn, van Island, weer he dampft mit'n Charter-schipp bit na Neuseeland, van Alaska weer he na Hongkong un China fahrn, bang Stünn'n har he beleevt, Stünn'n vull hart Arbeit, aber ok moi Stünn'n, wenn de See still west weer, wenn de Maanschien sük up dat wiede Water speegelt har.

Jan Hinnerk was nu al 'n paar Dag in Hus. Gineen was blieder as Moder un Vader. Se harn vör een lang Sett hör Jung weer bi sük övert Deel. As de Fahrensmann sin Frünn'n un Bekannten in de Naberskup un in't Döör all „Goden Dag“ seggt har, do meen sin Moder: „Jan Hinnerk, du kunnst ok woll eben bi Tant Trientje un Unkel Evert vorspräken. Se lurn dar säker al up!“

Tant Trientje un Unkel Evert wohn'n in't Naberdöör, ganz wiet in't Moor. Se bedreven dor 'n lütje Landwirtschaft, se harn gin Kinner, un beid weern trohartig un gootmögig Lü. Tant Trientje hör wietste Tour in't Läben was mal 'n Fahrt na Wilhelmshaven west, dat weer de grootste Stadt, de se sehn har.

As Jan Hinnerk bi sin Unkel un sin Tant ankwem, weern de beid oll Lü van Harten bled. Hör Süsters Kind mugen se geern lieden. Se harn al hört, dat de Schipper van sin groot Reis torüggkamen weer.